

**Verein der Diplom-Bibliothekare
an wissenschaftlichen Bibliotheken e. V.**

Universitätsbibliothek, Postfach 10 21 48
4630 Bochum 1
Postscheckkonto Hamburg 294 86 - 208

**Verein
Deutscher Bibliothekare e. V.**

Universitätsbibliothek, Postfach 506
7000 Stuttgart 1
Postscheckkonto München 37 64 - 804

R 26 - 11

RUNDSCHREIBEN 1982/1

Inhalt – Aus den Vereinen: VDB-Mitgliederversammlung S. 1, VDB-Neuwahl S. 1, Berufsbild des höheren Bibliotheksdienstes S. 1-3, VDB-Landesverband Rheinland-Pfalz S. 3, IFLA-Wahlergebnisse (Nachtrag) S. 4, Bibliothekartag 1982 S. 4, VdDB-Mitgliederversammlung S. 4, VdDB-Wahlvorschläge S. 4, VdDB-Reisekostenzuschüsse S. 4-5, VdDB-Mitgliedsbeiträge S. 5, Fortbildung S. 5, Literaturhinweise und Pressespiegel S. 6, Kollegenpublikationen S. 7, Personalnachrichten und Stellenanzeigen S. 7-8.

Aus den Vereinen

VDB: Einladung zur Mitgliederversammlung 1982

Zur Mitgliederversammlung des Vereins Deutscher Bibliothekare am Donnerstag, den 3. Juni 1982, um 9.00 Uhr in Darmstadt erlaube ich mir, Sie hiermit einzuladen.

Es ist folgende Tagesordnung vorgesehen:

1. Jahresbericht des Vorsitzenden (Diskussion)
2. Rechnungslegung des Kassenwartes
3. Entlastung von Vorstand und Vereinsausschuß
4. Haushaltsplan 1983
5. Neuwahl des Vereinsausschusses
6. Angelegenheiten der Rechtskommission
7. Angelegenheiten der Besoldungs- und Tariffkommission
8. Angelegenheiten der Ausbildungskommission
9. Briefwahl (Diskussion)
10. Berufsbild des Bibliothekars im höheren Dienst
11. Verschiedenes.

Anträge einzelner Mitglieder, über die in der Mitgliederversammlung Beschluß gefaßt werden soll, sind vier Wochen vor der Mitgliederversammlung beim Vereinsausschuß einzureichen, der gehalten ist, sie der Mitgliederversammlung zu unterbreiten. Anträge in der Mitgliederversammlung selbst müssen Bezug auf die Tagesordnung haben.

Die Versammlung beginnt pünktlich. Teilnahme ist nur mit gültiger Mitgliedskarte 1982 möglich. Überweisen Sie noch evtl. ausstehende Mitgliedsbeiträge bis zum 15. Mai 1982 auf das Postscheckkonto des Vereins PSA München 3 764-804 oder auf das Konto der Sparkasse Bremen (BLZ 290 501 01) 1 005 297.

Mit kollegialen Grüßen
gez. J. Hering

Neuwahl des Vereinsausschusses des VDB

Auf der diesjährigen Mitgliederversammlung des VDB in Darmstadt muß der Vereinsausschuß neu gewählt werden. Die Zahl der Beisitzer beträgt acht. Landes- bzw. Regionalverbände haben Anspruch, im Vereinsausschuß durch drei Beisitzer vertreten zu sein. Ihre Vertreter werden aus dem Kreis ihrer Vorsitzenden von der Mitgliederversammlung gewählt. Die übrigen fünf Beisitzer werden aus dem Kreis der sonstigen Mitglieder vorgeschlagen und ebenfalls von der Mitgliederversammlung gewählt.

Ich bitte, mir Vorschläge für die Wahl aller acht Beisitzer bis spätestens vier Wochen vor dem Wahltag einzureichen.

Laut Satzung müssen die Vorschläge für die fünf (nicht die Landesverbände vertretenden) Beisitzer von mindestens fünf Mitgliedern unterstützt werden. Die Kandidaten der Landesverbände bedürfen der Unterstützung des Vorstandes des betreffenden Regional- bzw. Landesverbandes. Die Vorschläge müssen außerdem die Zusage des Vorgeschlagenen enthalten, daß er die Wahl annimmt.

W. Totok
Vorsitzender des Wahlausschusses

VDB: Einige Vorbemerkungen zum Berufsbild des wissenschaftlichen Bibliothekars

Die nachstehend abgedruckten Aussagen zum Berufsbild des Bibliothekars im höheren Dienst sind das erste sehr komprimierte Ergebnis der Beratungen der Arbeitsgruppe Berufsbild und der

Ausbildungskommission des VDB. Für die Mitgliederversammlung 1982 in Darmstadt ist eine sicher nicht abschließende Beratung vorgesehen. Eine ausführliche kommentierte Fassung des Textes, die zu jeder einzelnen Aussage Erläuterungen und Begründungen enthalten wird, ist noch in Arbeit. Auch die ausführliche Fassung soll noch zum Bibliothekartag vorgelegt werden.

Der vorliegende Text läßt bewußt noch einige Fragen offen. Anlaß für die Formulierung eines Berufsbildes für den Bibliothekar im höheren Dienst hatte ein 1979 in der Mitgliederversammlung gestellter Antrag gegeben. In der Diskussion wurden eine Reihe von Entwicklungen benannt, die eine Verunsicherung im Hinblick auf die Zukunft der Aufgaben wissenschaftlicher Bibliothekare verursacht hatten. Dazu gehörten:

- die höhere Qualifizierung des gehobenen Dienstes durch Fachhochschulstudiengänge.
- die Einführung des mittleren Bibliotheksdienstes durch den im gehobenen Dienst Entlastungen zu erwarten sind.
- die Zentralisierung von traditionellen Aufgaben des höheren Dienstes in der Sacherschließung durch zentrale Bibliotheken und die Dokumentation im Bereich von IuD.
- Voten zugunsten des Einsatzes von Verwaltungs- und Betriebswirten in der Bibliotheksverwaltung.
- die Durchlässigkeit in den Tarifen und Laufbahnen.
- die Überführung der Bibliotheksräte in Laufbahnen für akademische Räte an den Hochschulen.
- die unterschiedlichen Entwicklungen von wissenschaftlichen Bibliotheken in Deutschland in der Organisation und der Spezialisierung.

Damit standen für die Arbeitsgruppe Berufsbild 3 Fragen im Vordergrund:

- Gibt es zukünftig überhaupt noch einen sinnvollen Aufgabenbereich für wissenschaftliche Bibliothekare?
- Sind für sogenannte Verwaltungsaufgaben in Bibliotheken fachwissenschaftliche bibliotheksfachlich ausgebildete Bibliothekare notwendig?
- Gibt es noch den Bibliothekar, der in den verschiedenen Formen, Modellen und Spezialisierungen in Bibliotheken einen Grundkanon gemeintypischer Befähigungen repräsentiert?

Die Kommissionen haben mit dem vorliegenden Papier zum Berufsbild diese Fragen bejaht.

Das erarbeitete Modell stellt die Gemeinsamkeit der in den Bibliothekstypen anfallenden Aufgaben in den Vordergrund, ohne sie zu gewichten und zu bewerten. Hätten die Kommissionen dies getan und z. B. die neuen Aufgaben in der EDV oder in der Dokumentation hervorgehoben oder die besonderen Anforderungen an den Referenten in den neueren Hochschulbibliothekssystemen oder die Forschungsarbeiten in Spezialbibliotheken oder historischen Instituten besonders betont und gar als das Ziel zukünftiger und gegenwärtiger Bibliotheksarbeit bewertet, hätte die Arbeit scheitern müssen.

Gleichzeitig kann nicht die Rede davon sein, daß alle genannten Aufgaben in jeder Bibliothek oder gar in jedem Amt anfallen oder daß andererseits die Wahrnehmung anderer Aufgaben als der benannten außerhalb der legitimen Tätigkeit der Bibliothekare liege. Es ging vielmehr um die allgemein-bibliothekstypischen Aufgaben, und die Arbeitsgruppe kam zu der überraschenden Erkenntnis, daß dieser Kanon tatsächlich eine große gemeinsame Vielfältigkeit ausweist. Die wissenschaftliche Arbeit mit dem Buch z. B. und die Orientierung an der Fachwissenschaft gibt es eben auch in den Bibliotheken, in denen mancher nur Verwaltungs- und EDV-Aktivitäten vermutet — und umgekehrt.

Auszuklammern Bereiche waren die Organisationsstrukturen, in die Bibliothekare eingebunden sind und die Bewertung ihrer Arbeit im Hinblick auf ihre Besoldung und Vergütung. Ob und inwieweit sich mit der wissenschaftlichen Arbeit der Referenten auch Freiheitsansprüche und Entscheidungskompetenzen innerhalb und außerhalb der Bibliothek begründen, ist eine wichtige Aussage für das Selbstverständnis. Sie muß aber einer gesonderten weiterführenden Klärung im Verein Deutscher Bibliothekare zugeführt werden. Auch die besoldungs-, tarif- und arbeitszeitrechtliche Problematik ist berufspolitisch weiterhin zu beraten. Das wird Aufgabe der Berufs- und Tarifkommission sein. Die vorliegenden Ergebnisse sind eher Bestandsaufnahme als Forderungskatalog. Die detaillierte Begründung wird in der vollständigen Fassung des Textes nachzuliefern sein. Diese Bestandsaufnahme jedoch sollte geeignet sein, Verunsicherungen zugunsten selbstbewußten Arbeitens abzubauen, weiterhin verstärkt an der Erfüllung der wissenschaftlichen Aufgaben in den Bibliotheken zu arbeiten und schließlich der Ausbildung für den höheren Bibliotheksdienst eine Perspektive zu geben.

Hermann Havekost

Berufsbild des höheren Bibliotheksdienstes

(Kurzfassung)

1. Die Funktionen der Bibliothekare sind aus den Aufgaben der Bibliotheken ableitbar. Vom höheren Bibliotheksdienst sind insbesondere diejenigen Aufgaben wahrzunehmen, zu deren Erledigung ein abgeschlossenes Studium von mindestens acht Semestern Dauer an einer Wissenschaftlichen Hochschule (Langzeit-Fachstudium) sowie die abgeschlossene Fachausbildung für den höheren Bibliotheksdienst erforderlich sind.
2. Die Aufgaben in den verschiedenen Bibliothekstypen (Wissenschaftliche Universal- und Spezialbibliotheken und Öffentliche Bibliotheken) erstrecken sich — trotz im einzelnen unterschiedlicher Schwerpunkte und Akzente — auf folgende Gebiete:
 - Ordnen und Erschließen der Literatur
 - Bereitstellen der Literatur
 - Information der Benutzer
 - Organisation der Bibliothek
 - Publikationswesen der Bibliothek bzw. der Trägerinstitution
 - Erforschung der Bestände der Bibliothek bzw. von Teilen der Bestände
 - Spezielle Archivaufgaben.
3. Die Benutzer von Bibliotheken lassen sich — im Blick auf die unterschiedlichen Anforderungen an die Bibliothek und an ihre Dienstleistungen — wie folgt gruppieren (wobei die Benutzergruppen sich nicht immer eindeutig nur einem Bibliothekstyp zuordnen lassen):
 - in Forschung und Lehre tätige Personen sowie Institutionen
 - Studierende und Auszubildende
 - in Wirtschaft und Verwaltung sowie in freien Berufen tätige Personen; Behörden, Firmen
 - in Schulen und Weiterbildungseinrichtungen tätige Personen
 - Personen, die Literatur zu Weiterbildung, Unterhaltung oder Freizeitgestaltung suchen
 - Schüler.
4. Die Bestände der Bibliotheken umfassen:
 - Wissenschaftliche Literatur (von allgemeinen Nachschlagewerken bis zur Spezialliteratur)

- Sachliteratur
- Belletristik und Trivalliteratur
- Rara (z. B. Handschriften, Frühdrucke, Autographen)
- besondere Druck- und Schriftumsformen (z. B. Karten, Musikalien und Bilder sowie Mikroformen)
- Audiovisuelle Medien und sonstige Nicht-Buchmaterialien
- Archivalien.

Die Aufgabenschwerpunkte der einzelnen Bibliothekstypen bilden die Grundlage für die Schwerpunkte in den Beständen der Bibliotheken. Jedoch ist, mit Ausnahme der Spezialbibliotheken, die Beschränkung auf einen Bereich relativ selten: Ebenso wie z. B. in größeren Stadtbibliotheken Sammlungen wissenschaftlicher Literatur zu finden sind, gibt es z. B. in Hochschulbibliotheken Belletristik und Trivalliteratur.

5. Die Aufgaben des höheren Bibliotheksdienstes sind für alle Bibliothekstypen allgemein definierbar, auch wenn bezüglich der Aufgaben der Bibliothek, der Benutzergruppen und der Bestandsarten unterschiedliche Schwerpunkte bestehen. Entsprechend vielfältig ist die Tätigkeit des Bibliothekars im höheren Dienst, auch wenn im Einzelfall als Folge weitgehender Spezialisierungen im Berufsleben jeweils nur Teilanforderungen anfallen können. Demgemäß kann von einem einheitlichen Berufsbild für alle Bibliothekstypen ausgegangen werden. Dies gilt auch für zentrale Einrichtungen des Bibliothekswesens.
6. Funktionen bzw. Aufgaben, die fachwissenschaftliche Kenntnisse und Fähigkeiten erfordern, für welche die Voraussetzungen in Ziffer 8 genannt sind, liegen in den Bibliotheken vor allem auf folgenden Gebieten:
 - Erwerbungsplanung, Erwerbungsempfehlung (z. B. im Lektorat) und Erwerbungsentscheidung sowie Aussonderungskonzeption
 - Sacherschließung auf fachwissenschaftlicher Grundlage einschl. Entwurf, Erstellung, Betreuung und Kritik von Klassifikation und Thesaurus
 - Bearbeitung und Herausgabe von Sonderkatalogen und Bibliographien
 - Dokumentation
 - fachliche Information einschl. Recherchetätigkeit in Datenbanken
 - Betreuung von Informationsdiensten verschiedener Art
 - Beratung und Mitarbeit bei Publikationen der Institutionen (z. B. der Hochschule, Unterhaltsträger)
 - Forschung und Publikationstätigkeit auf den Gebieten:
 - der Fachwissenschaft
 - der Fachbibliographie
 - des Buch- und Bibliothekswesens
 - der Quellenkunde sowie der Wissenschafts- und Gelehrten-geschichte
 - der Landeskunde
 - Lehre auf dem Gebiet der Bibliothekswissenschaft bzw. des Bibliothekswesens
 - Aus- und Fortbildung im Bibliothekswesen
 - Lehre auf dem Gebiet der Fachwissenschaft (nebenberuflich).
7. Aufgaben, die sowohl fachwissenschaftliche als auch allgemeinmethodische Kenntnisse sowie fachliche Kompetenz in der Anwendung erfordern (wofür ein abgeschlossenes Studium an einer Wissenschaftlichen Hochschule von mindestens acht Semestern Dauer (Langzeit-Fachstudium) und die Ausbildung für den höheren Bibliotheksdienst erforderlich sind), liegen insbesondere auf folgenden Gebieten:
 - Vertretung der Bibliothek gegenüber den Unterhaltsträgern und ihren Organen (Ämter, Institute, Hochschulen, Kommunal-Instanzen, Ministerien; Ausschüsse, politische Gremien)

- Vertretung und Repräsentation der Bibliothek gegenüber der Öffentlichkeit und den Benutzern, einschl. Vertretung der Erwerbungs-, Erschließungs- und Benutzungspolitik
- Vertretung in Fachgremien und Fachverbänden
- allgemeine Planungen (Bibliothekskonzeption, Haushalt und Personal, Organisation, lokale, regionale und überregionale Zusammenarbeit, Bibliotheksverbund)
- Einzelplanungen (Personaleinsatz, Organisation der Buchbearbeitung und der Bibliotheksabteilungen)
- Einwerben von Mitteln, Personalstellen, Räumen (Anträge, Stellungnahmen, Gutachten)
- Vorgabe von Richtlinien für die Mittelverwendung und Raumnutzung
- Berichterstattung über die Arbeit der Bibliothek (Statistiken, Jahresberichte, Untersuchungen).

8. Aus den genannten Aufgaben folgen für den Bibliothekar des höheren Dienstes ganz bestimmte Anforderungen an Ausbildung und Fähigkeiten. Eine unabdingbare Voraussetzung ist die Fähigkeit, wissenschaftlich zu arbeiten, eine Fähigkeit, die in der Regel in einem durch Hochschul- oder Staatsprüfung abgeschlossenen Studium an einer Wissenschaftlichen Hochschule von mindestens acht Semestern Dauer (Langzeit-Fachstudium) erworben wird. Bei den Hochschulprüfungen hat die Promotion den Vorzug.

Ferner sind erforderlich:

- die Fähigkeit zur Einarbeitung in bisher fremde Fächer und Gebiete
- eine umfassende Allgemeinbildung
- umfassende Kenntnisse des Buch- und Bibliothekswesens einschl. ihrer Geschichte
- breite Kenntnisse in der allgemeinen und fachlichen Informationsvermittlung (IuD), insbes. in ihrer Kombination mit den traditionellen Möglichkeiten der Bibliotheken
- Kenntnisse in den Grundlagen und in der Anwendung der automatisierten Datenverarbeitung.
- Fähigkeiten im Management und in der allgemeinen Verwaltung
- die Befähigung zur Anleitung und Führung von Mitarbeitern
- Fähigkeit und Bereitschaft zur Kooperation und Kommunikation
- Kenntnisse mehrerer Fremdsprachen.

Die genannten Kenntnisse und Fähigkeiten sind in der Regel nach einer Laufbahnausbildung im Assessorexamen nachzuweisen.

VDB-Landesverband Rheinland-Pfalz

Auf einem Treffen von Kollegen des höheren Dienstes der Universitätsbibliotheken Kaiserslautern und Trier im Oktober 1981 wurde die Gründung eines VDB-Landesverbandes Rheinland-Pfalz vorgeschlagen. Die Diskussion darüber wurde vertagt, um zunächst die Kollegen der anderen Bibliotheken über den Vorschlag zu informieren und ihre Meinung zu erfragen.

Im Zusammenhang damit entstand im Verlauf des Gesprächs der Wunsch, im Rahmen der für den nächsten Bibliothekartag in Darmstadt vorgesehenen freien Referate eine Veranstaltung zum Thema „Berufsbild des Fachreferenten an wissenschaftlichen Bibliotheken“ vorzuschlagen.

Alle Kollegen aus Rheinland-Pfalz, die an der Gründung eines VDB-Landesverbandes interessiert sind, werden gebeten, sich mit Herrn Dr. J. Aschenbach, UB Trier, in Verbindung zu setzen.

Deutsche IFLA-Vertreter (Nachtrag)

Zu der im Rundschreiben 1981/4, Seite 9/10 abgedruckten Zusammenstellung aller in Leipzig gewählten deutschen IFLA-Vertreter ist noch eine Ergänzung anzubringen:

- University Libraries and other General Research Libraries:
Dr. Hans-Albrecht Koch, Berlin (neu)

(Hering)

gez. Ingeborg Sobottke

72. Deutscher Bibliothekartag in Darmstadt

Auf seiner Sitzung am 21. und 22. Januar 1982 behandelte der Vereinausschuß des VdB (zusammen mit Vorstandsmitgliedern des VdDB und Angehörigen des Darmstädter Ortskomitees) die endgültige Programmgestaltung des diesjährigen Bibliothekartages. Er wird vom 1. bis 5. Juni 1982 in den Räumen der Technischen Hochschule Darmstadt stattfinden. Die Aufrufe, freie Themen und deren Referenten zu benennen, waren erfolgreich. Somit kann das offizielle Programm erstmals ergänzt werden durch das sogenannte Forum freier Themen. Diesem Forum ist – parallel zu dem Hauptprogramm – der Mittwochnachmittag und der Freitagvormittag eingeräumt worden. Es werden Kurzvorträge über Fachreferentenarbeit, Auskunftsdienst und Öffentlichkeitsarbeit der Bibliotheken geboten.

Das Hauptprogramm ist wiederum sehr vielfältig geraten. So stehen am Mittwochnachmittag – nach der Eröffnung – zum einen das hessische Bibliotheks- und Informationssystem (HEBIS) und Fragen der Verbundkatalogisierung und zum anderen Probleme der Restaurierung und Konservierung von wertvollem Altbestand sowie von neuerem Schriftgut im Vordergrund. Der Donnerstagnachmittag ist den neuen Medien und den damit verbundenen neuen Arbeitsplätzen gewidmet. Am Freitagnachmittag befassen sich die Vorträge mit dem Komplex Öffentlichkeitsarbeit in wissenschaftlichen Bibliotheken. Am Nachmittag folgen Referate zum Thema „Bibliotheken und Buchhandel im Zeichen von Etatkürzungen“, dem sich eine Podiumsdiskussion zwischen Buchhändlern und Bibliothekaren anschließen wird.

Neben diesen Veranstaltungen des Hauptprogramms finden viele Vorträge und Sitzungen im Rahmen der Arbeit von Kommissionen und Arbeitsgemeinschaften bereits ab Dienstag statt.

VdDB: Einladung zur Mitgliederversammlung 1982

Gemäß § 6 der Satzung lädt der Vorstand hiermit zur Mitgliederversammlung 1982 ein, die Donnerstag, den 3. Juni 1982, um 9.00 Uhr in der Technischen Hochschule Darmstadt stattfindet.

Die Tagesordnung lautet:

1. Fragen zum Jahresbericht 1981/82
2. Fragen zum Kassenbericht 1981 und Haushaltsvoranschlag 1982
3. Entlastung des Vorstandes
4. Wahlen zu den Vereinsgremien
 - a) Bericht über die Vorstandswahl
 - b) Bericht über die Beiratswahlen
 - c) Wahl der Kassenprüfer
5. Aus der Arbeit der Kommissionen
 - a) Kommission für Berufs- und Ausbildungsfragen
 - b) Kommission für Besoldungs- und Tariffragen
 - c) ad-hoc-Kommission zu Rationalisierungsfragen
 - d) Bildung einer ad-hoc-Kommission zur Erarbeitung eines Berufsbildes des Diplom-Bibliothekars für den Dienst an wissenschaftlichen Bibliotheken
6. Anträge
7. Verschiedenes

Anträge zu Punkt 6 der Tagesordnung sind bis zum 30. März 1982 beim Vorstand einzureichen, damit sie allen Mitgliedern wunschgemäß vor der Mitgliederversammlung im Rundschreiben bekannt gemacht werden können.

Kolleginnen und Kollegen, die bereit sind, in der ad-hoc-Kommission zur Erarbeitung eines Berufsbildes mitzuarbeiten, möchten dies bitte bis zum 30. April 1982 dem Vorstand mitteilen.

VdDB: Wahlen

Entsprechend der Ausschreibung im Rundschreiben 1981/4 haben die Wahlausschüsse aufgrund der eingegangenen Wahlvorschläge die Kandidaten ermittelt. Berücksichtigt konnten nur solche Vorschläge werden, die die Einverständniserklärung der vorgeschlagenen Kandidaten enthielten.

Die Wahlunterlagen werden von den amtierenden Beiräten in Zusammenarbeit mit den Wahlausschüssen versandt werden.

Aufgrund der geänderten Fassung des Paragraphen 8,2 der Satzung vom 8. Juni 1979 entfällt in einigen Bundesländern die schriftliche Wahl des Beirates. Die Beiratswahl wird nur in den Ländern Bayern, Bremen, Hessen, Saarland und Schleswig-Holstein durchgeführt. Für die Vorstandswahl liegen zwei Vorschläge vor, so daß diese schriftlich erfolgt.

Wir bitten um sofortige Stimmabgabe nach Erhalt der Unterlagen. Letzter Termin für die Stimmabgabe ist der **20. März 1982**.

Für die **Vorstandswahl** liegen folgende Vorschläge vor:

Vorschlag 1 (Liste für den Gesamtvorstand):

Vorsitzende:	Ulla Usemann-Keller , DBI Berlin
Stellv. Vorsitzende:	Ingeborg Sobottke , UB Bochum Horst Lüders , LB Kiel
Schriftführerin:	Sigrid Mensch , TUB Berlin
Kassenwartin:	Bärbel Volle , Warendorf

Vorschlag 2 (Einzelbewerbung)

Vorsitzender:	Claus B. Wuermeling , München, n. D.
---------------	---

Für die **Beiratswahlen** wurden folgende Kandidaten vorgeschlagen:

Baden-Württemberg:	Margarete Payer , FHS f. öffentl. Verwaltung/ FB Bibliotheks- u. Dokumentationswesen, Stuttgart
Bayern:	Ingeborg Ertel , UB Regensburg Gertraud Pruß , UB Regensburg
Berlin:	Helga Schwarz , DBI
Bremen:	Ingelore Hoffmann , UB
Hamburg:	Birgid Koschnick-Pumm , n. D.
Hessen:	Margit Rützel , Bibliotheksschule / FHS f. Bibliothekswesen, Frankfurt/Main
Niedersachsen:	Hermann-Ulrich Schuster , SuUB Göttingen
Nordrhein-Westfalen:	Maximilian Steinhagen , UB Bielefeld
Rheinland-Pfalz:	Detlev Johannes , StB Worms
Saarland:	Gerhard Abel , UB Saarbrücken
Schleswig-Holstein:	Christine Knüppel , UB Kiel

VdDB: Reisekostenzuschüsse für Mitglieder zum Bibliothekartag

Auch in diesem Jahr können in begrenztem Umfang Reisekostenzuschüsse den Mitgliedern für die Teilnahme am Bibliothekartag in Darmstadt gewährt werden.

Vorstand und Beirat haben in ihrer Sitzung am 26. Oktober 1981 für die Gewährung der Zuschüsse folgende Richtlinien festgelegt:

- Der/die Antragsteller/in soll mindestens 2 Jahre Mitglied sein
- nicht über A 10 bzw. BAT IVb eingestuft bzw. eingruppiert sein
- an der Mitgliederversammlung teilnehmen
- nach Möglichkeit in der örtlichen Gruppe berichten
- Als Höchstbetrag werden die Kosten der Hin- und Rückfahrt in der 2. Klasse gewährt. Bei zahlreichen Anträgen kann der Beirat des einzelnen Bundeslandes einen Betrag unter diesem Satz festlegen im Rahmen seines Etats.

Diese Regelung gilt nur für Einzelzuschüsse. Gruppenreisen sind davon nicht betroffen. Für sie legt der jeweilige Beirat eigene Kriterien fest.

Entsprechende Anträge sind an die Länderbeiräte bis zum 30. April 1982 zu richten. Der Antrag soll auf jeden Fall folgende Angaben enthalten: Die Versicherung, daß von der Dienststelle keine Dienstreise und kein Zuschuß gewährt wird, die Besoldungs- bzw. Vergütungsgruppe, die Höhe des Fahrpreises 2. Klasse nach Darmstadt und das Bankkonto des Antragstellers, wenn an eine Gruppenreise gedacht ist. Alle anderen Kollegen(innen) erhalten von der Kassenswartin rechtzeitig eine Fahrkarte 2. Klasse direkt zugesandt. Die Vollständigkeit der Angaben erleichtert uns die Arbeit und sichert allen Antragstellern die rechtzeitige Übersendung der Fahrkarten bzw. Zuschüsse zu. Um die Antragstellung zu erleichtern, hier noch einmal die Liste der Länderbeiräte:

Baden-Württemberg	Margarete Payer, FHS f. öffentl. Verwaltung, FB Bibliotheks- u. Dokumentationswesen, Stuttgart
Bayern	Elmar Oberkofler, UB Regensburg

Berlin	Helga Schwarz, DBI
Bremen	Gisela Rottsahl, UB
Hamburg	Birgid Koschnick-Pumm, Ringsheide 22 f, 2104 Hamburg 92
Hessen	Hildegard Ey, B. d. Statist. Bundesamtes, Wiesbaden
Niedersachsen	Hermann Schuster, SuUB Göttingen
Nordrhein-Westfalen	Maximilian Steinhagen, UB Bielefeld
Rheinland-Pfalz	Detlev Johannes, StB Worms
Saarland	Hildegard Ackermann, UB Saarbrücken
Schleswig-Holstein	Horst Lüders, LB Kiel

VdDB-Mitgliedsbeitrag

Hiermit möchten wir unsere Mitglieder daran erinnern, daß der Jahresbeitrag für 1982 fällig wird und lt. Satzung bis zum 31. März d. J. auf das Vereinskonto 294 86-208 beim Postscheckamt Hamburg (BLZ 200 100 20) zu überweisen ist.

Alle Mitglieder, die den Beitrag für 1980 noch nicht bezahlt haben, werden gebeten, dies umgehend nachzuholen.

Beitragssätze, gültig ab 1. Januar 1982:

DM 40,- für vollbeschäftigte Mitglieder

DM 20,- für teilzeitbeschäftigte Mitglieder

DM 15,- für pensionierte oder

z. Zt. nicht berufstätige Mitglieder, Anwärter bzw. Studierende.

Fortbildungsveranstaltungen

Management of Library and Information Services.

Course 255 of the **British Council**, 27. Juni bis 9. Juli 1982, Aberystwyth. Teilnehmergebühren: 455 £ (VP). Bewerbungen bis 1. März 1982 an (und nähere Informationen bei): The British Council / Bibliothekssekretärin, Hahnenstraße 6, 5000 Köln 1, Telefon (02 21) 23 66 77.

International Graduate Summer School in Librarianship and Information Science.

29. Juni bis 21. August 1982, College of Librarianship Wales. Teilnehmergebühren 980 £ (VP). Anmeldungen (und nähere Information) bis 26. April 1982 an: Director, IGSS 82, College of Librarianship Wales, Aberystwyth SY 23 3AS, Wales, Great Britain. Telefon: (09 70) 31 81.

Fortbildungsveranstaltung für Deutsche Bibliothekare

im **College of Librarianship Wales, Aberystwyth, Great Britain.**

Das College of Librarianship in Aberystwyth, Wales, hat angeboten für deutsche Bibliothekare einen Einführungskursus „on comparative librarianship“ durchzuführen. Thema dieses Kursus sollte eine Einführung in die britische Bibliothekslandschaft sein, (z. B. ist an die Themen Universitäts- und Öffentliche Bibliotheken, „budgeting“, „LA“, Teilnahme an internationalen Vorhaben und Britische Bibliotheken und Erwachsenenbildung gedacht).

Als Zeit wurde ca. 14 Tage im Juli oder August vorgesehen und zwar Ankunft an einem Montag, Abfahrt Freitag der folgenden Woche. Der genaue Termin soll sobald wie möglich festgelegt werden. Die Kosten betragen vorerst bei Unterbringung in Einzelzimmern einschließlich aller Mahlzeiten 140 Pfund (eventuell ist auch Unter-

bringung in größeren Familienzimmern möglich). Hinzu kommen noch Unterrichtsgebühren von insgesamt 640 Pfund bei einer Teilnehmerzahl von 20 Personen, pro Person 32 Pfund, hierin sind Fahrtkosten für Bibliotheksbesuche in der Gegend, Verwaltungs- und Materialkosten enthalten).

Es bestände die Möglichkeit, einen Bus für die Hin- und Rückfahrt von London nach Aberystwyth zu chartern. Das müßte aber extra berechnet werden, während bei der Bahnfahrt eine Fahrpreismäßigung möglich wäre. (Sonderregelung des College mit der britischen Eisenbahn). Daher wird wahrscheinlich auf diese Möglichkeit verzichtet werden.

Zuschüsse zu dieser Veranstaltung können weder von der Bibliothekarischen Auslandsstelle noch vom Deutschen Bibliotheksinstitut gewährt werden.

Interessenten bitten wir dringend sich bis spätestens Ende März beim Auslandssekretariat des Deutschen Bibliotheksinstituts zu melden. Erst wenn wir feststellen, ob sich genügend Interessenten für eine solche Veranstaltung finden, werden wir mit dem College in Aberystwyth die Organisation dieser Fortbildungsveranstaltung konkretisieren. Es bestände also auch die Möglichkeit der evtl. Teilnehmer, thematische Wünsche unverbindlich zu äußern.

Detaillierte Angaben über das College von Aberystwyth können jederzeit beim DBI-Auslandssekretariat Tel.: (030) 8505-147 oder 148 angefordert werden. Hier sei nur kurz angemerkt, daß das College über ausgezeichnete Lernmöglichkeiten verfügt. Es hat eine phantastische Fachbibliothek mit ca. 100.000 Bänden, und einen international ausgerichteten Lehrkörper. Aberystwyth liegt direkt am Meer (Westküste) umgeben von sanften grünen Wiesen mit unzähligen Schafen. Ein großer Teil der Bevölkerung spricht walisisch! Unterrichtet wird aber in Englisch, so daß sich hier auch eine ausgezeichnete Gelegenheit ergibt, Englischkenntnisse, auch die professionellen, aufzufrischen und zu verbessern.

Elisabeth Simon, Auslandssekretariat des DBI

Literaturhinweise und Pressespiegel

Literaturhinweise:

Bestände in wissenschaftlichen Bibliotheken: Erschließung und Erhaltung / 71. Dt. Bibliothekartag in Regensburg vom 9. bis 13. Juni 1981. Hrsg. von Jürgen Hering und Eberhard Zwink. – Frankfurt am Main: Klostermann, 1982. – 296 S. (Zeitschrift für Bibliothekswesen und Bibliographie : Sonderh.; 34).

Leisner, Walter: Sozialversicherungspflicht für Ruhestandsbeamte? Beamtenpensionen als Berechnungsgrundlagen der Beiträge zur gesetzlichen Krankenversicherung? – Düsseldorf: Pädagogik & Hochschulverlag, 1981. – 25 S. (Verantwortung und Leistung; H. 5)

Umstrittenes Bundesgerichtsurteil zur Rentenanwartschaft. Im nachfolgenden Pressespiegel bringen wir Auszüge aus einem Artikel der Frankfurter Allgemeinen Zeitung vom 10. 11. 1981. Eine weitere ausführliche Betrachtung unter dem Titel „Ist auf Rentenanwartschaften noch Verlaß?“ aus der Frankfurter Allgemeinen Zeitung vom 19. 1. 1982 können wir wegen der Länge hier nicht abdrucken. Es sei aber darauf hingewiesen.

Pressespiegel

Frankfurter Allgemeine Zeitung vom 10. November 1981 (Auszüge) Zweimal Eigentum

Die Anwartschaft auf eine Sozialversicherungsrente sei Eigentum und grundrechtlich geschützt: so das Bundesverfassungsgericht 1980. Wer der Sozialversicherung beitrete, könne „nicht erwarten, daß die gesetzlichen Vorschriften über die Leistungen der Rentenversicherung auf Dauer unverändert fortbestehen“: so das Gericht **jetzt**. Was wird der Gesetzgeber künftig tun? Er wird, weil die Rentenversicherung ein Sorgenkind ist und bleibt, es weiterhin, wenn die Not drängt, mit Eingriffen versuchen, und er wird beim zuständigen ersten Senat des Bundesverfassungsgerichts damit durchkommen, weil der eben so zusammengesetzt ist, wie er ist. Auch jetzt hat das ein Gesetzgeber geschafft, der einerseits längere Ausbildung favorisiert, aber zugleich die länger Ausgebildeten bei der Rente straft. Zwei Richter, darunter Präsident Benda, haben zu dem Mittel eines Sondervotums gegriffen. In die Alltagssprache der Betroffenen übersetzt, sagt es, der Gesetzgeber hätte wenigstens den Selbständigen, die er in die Rentenversicherung lockte, die Möglichkeit geben müssen, bei Verschlechterung der gebotenen Konditionen wieder auszutreten. Warum mag wohl diese passable Ansicht nicht zu einer – für die Regierung immer noch unschädlichen, weil unwirksamen – Vier-zu-Vier-Entscheidung gediehen sein, die der politischen Zusammensetzung des Senats entspräche, wie sich schon aus geringerem Anlaß gezeigt hat?

„Nachträgliche Änderungen sind zulässig“

Bundesverfassungsgericht entscheidet über Rentenanwartschaften.

Frankfurt, 9. November. In einem 60 Seiten langen Beschluß, dem ein Sondervotum des Präsidenten Benda und des Richters Katzenstein beigegeben ist, hat der Erste Senat des Bundesverfassungsgerichts seine Rechtsprechung zum Eigentumsschutz von Rentenanwartschaften erheblich modifiziert. Den Anlaß boten zehn Verfassungsbeschwerden und drei Vorlagebeschlüsse von Sozialgerichten (darunter zwei des Bundessozialgerichts) über die Regelungen im 20. Rentenanpassungsgesetz vom 27. Juni 1977, die den „Wert“ von **Ausbildungszeiten als Ausfallzeiten** in der gesetzlichen Rentenversicherung erheblich vermindert haben. Es ging dabei um die Beschwerden von Personen (und um die

Ansicht des höchsten Sozialgerichts), die sich gegen die sie betreffenden Kürzungen wandten, nachdem kurz vorher – nämlich bis Ende 1974 – die Rentenversicherung für „Höherverdienende“ und für Selbständige befristet geöffnet worden war.

Mehr Online-Datenbanken

Frankfurt, 1. Dezember. Die Zahl der Online-Datenbanken, zu denen von Computerterminals aus Zugriff besteht, nimmt rapide zu, stellt Cuadra Associates fest, die das Directory of Online Databases herausbringt. Die Ausgabe Herbst 1981 führt mehr als 960, der Öffentlichkeit zur Verfügung stehende Datenbanken auf. Das ist eine Zunahme von 25 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Das Directory of Online Databases erscheint vierteljährlich und enthält ausführliche Informationen über bibliographische und nichtbibliographische Datenbanken, zu denen man durch Online-Dialogsysteme Zugriff hat. Das Abonnement, das zwei komplette Ausgaben und zwischenzeitlich zwei Nachträge umfaßt, kostet 60 Dollar. Es werden auch Zwei-Jahres-Abonnements zu einer reduzierten Gebühr angeboten. Weitere Informationen liefert auf Wunsch die Cuadra Associates, Inc., Suite 12, 1423 Sixth Street, Santa Monica, Calif 90401.

Blick durch die Wirtschaft vom 2. 12. 1981

Beeinträchtigte Information

Gegen die Sparmaßnahmen bei den Zeitschriftenetats der öffentlichen Bibliotheken in der Bundesrepublik hat sich in Stuttgart die „Arbeitsgemeinschaft Zeitschriftenverlage“ (AGZV) im Börsenverein des deutschen Buchhandels ausgesprochen. Auf dem „Zeitschriftentag 1981“ unterstrich der AGZV-Vorsitzende Götz Ohmeyer (München), die Auswirkungen solcher „Rotstift-Aktionen“ hätten ernste Folgen für Information und Kommunikation in Wirtschaft und Wissenschaft. Ein Land wie die Bundesrepublik sei nach den Erkenntnissen aller Fachleute auf die Innovationskraft in allen Bereichen der Wirtschaft angewiesen, meinte Ohmeyer. Für eine solche Innovation sei aber Kommunikation Voraussetzung, und dabei seien die Fachzeitschriften unersetzlich. Wenn jedoch durch Abbestellungen in den Bibliotheken Lücken entstünden, sei die Kontinuität der Information unterbrochen. Ohmeyer sprach in diesem Zusammenhang von einer „unverantwortlichen Maßnahme“. (dpa)

Weser-Kurier vom 5. 11. 1981

Wirtschaftlich informieren

Etatkürzungen zwischen fünf und dreiunddreißig Prozent treffen gegenwärtig die öffentlichen Bibliotheken in der Bundesrepublik. Dadurch besteht die Gefahr, daß bei ständig steigender Nachfrage der Bevölkerung diese Einrichtungen ihre Aufgaben nicht mehr erfüllen können. Dieses Thema zog sich wie ein roter Faden durch die Jahrestagung des Deutschen Bibliothekarverbandes, dessen Delegierte in diesem Jahr in Bremen tagten.

Frankfurter Allgemeine vom 4. 11. 1981 (Auszug)

Die Landesbibliotheken müssen jetzt Geld für Bücher ausgeben

Zu dem Pflichtexemplarurteil des Bundesverfassungsgerichts (Entschädigung der Verleger bei unverhältnismäßig hoher Belastung) brachte der Münchener Merkur am 2. 11. 1981 eine ausführliche Betrachtung mit Stellungnahmen von Dr. Kurt Dormüller (Bayerische Staatsbibliothek), Dr. Hans D. Beck (Verleger) und Prof. Dr. Günther Pflug (Deutsche Bibliothek).

Kollegenpublikationen

VDB:

- Goerdten, Ulrich [Bearb.]: Theaterwissenschaftliche Bibliothek Hans Knudsen. Katalog. – Berlin: Universitätsbibliothek der Freien Universität, 1981. – X, 385 S. (Veröffentlichungen der Universitätsbibliothek der Freien Universität Berlin; Bd. 1.)
- Hellfaier, Detlev: Bibliographien zur Geschichte und Landeskunde der Rheinlande. Ein annotiertes Verzeichnis. – Köln: Greven, 1981. – IV, 94 S. (Kölner Arbeiten zum Bibliotheks- und Dokumentationswesen; H. 1)
- Hellfaier, Detlev: Grabbe und Freiligrath im Archiv des Verlages de Gruyter. Nachlese zu einer Ausstellung in der Universitätsbibliothek der Freien Universität Berlin. – In: Lippische Mitteilungen aus Geschichte und Landeskunde 50. 1981. S. 194-218.
- Schweitzer, Robert „Das russische Adjektiv im Ausdruck von Vergleichsbeziehungen“ in: Theoretische und praktische Linguistik des Russischen : Beiträge zum VIII. internationalen Slavistenkongreß in Zagreb 1978 / hrsg. von Volkmar Lehmann. – Gießen: Schmitz, 1981. (Marburger Abhandlungen zur Geschichte und Kultur Osteuropas; Bd. 20) S. 53-109.
- Funk, Robert Wirtschaftlichkeit in Bibliotheken und IuD-Einrichtungen : Ausw.-Bibliogr. / Hans-Joachim Bergmann; Robert Funk; – München; New York; London; Paris: Saur 1977/9 (1981). (Informationsmanagement; 5)

VdDB:

- Ey, Hildegard Geschichte der Wiesbadener Hausberge. – In: Wander-Almanach : Wiesbaden – wanderbar. – Wiesbaden, 1981. – S. 58-65.
- Lischewsky, Bärbel Erfahrungen der Stadtbücherei Köln mit der ADV. In: Biblio; Jg. 30 (1981). – S. 69-76
- Lüders, Horst Erik Richter, 1889-1981 : Künstler, Literatur, Schachmeister. – In: Jahrbuch für Heimatkunde im Kreis Plön; Jg. 11 (1981). – S. 127-136.
- Oberkofler, Elmar K. Th. Hoeniger zum 100. Geburtstag. – In: Dolomiten; Jg. 58 (1981), Nr. 245. – S. 17.
Der Weg des Südtiroler Dichters J. Wenter über das Coburger Landestheater zum Bühnenerfolg. – In: Jahrbuch der Coburger Landesstiftung; 26 (1981). – S. 199-236.
- Samulski, Peter Die Sache mit dem Wasser : Wassereinbruch aus der Klimaanlage in vier Geschosse der UB. – In: Bibliotheks-nachrichten / Universitätsbibliothek Münster; Nr. 239 (1981). – S. I-IX.
- Wiegand, Otto Friedrich Hochschulreform, Hochschulgesetzgebung, Studienreform in der Bundesrepublik Deutschland : eine Literaturübersicht. – Kiel: Universitätsbibliothek. 10. Folge. 1981. – V, 197 S.
- Wiese, Renate Bayerische Bibliographie. – München: Beck in Komm. – 1971 – 1973. 1978. – 733 S. – 1974 – 1976. 1981. – 855 S.

Personalnachrichten und Stellenanzeigen

VDB:

Veränderungen:

- Dr. Henschke, Ekkehard bisher Stellvertreter d. Direktors an der Universitätsbibliothek Hohenheim, jetzt Württembergische Landesbibliothek Stuttgart.
- Becker, Elisabeth jetzt Beare, Elisabeth

Verstorben:

15. Oktober 1981
Dr. Barkmeijer, François Wissenschaftlicher Referent an der Bibliothek des Instituts für Weltwirtschaft an der Universität Kiel.
6. Januar 1982
Dr. Grothues, Heinrich Bis 1959 Direktor der Universitätsbibliothek Kiel. Er starb im Alter von fast 90 Jahren.
17. März 1981
Dipl.-Ing. Werner, Günther in Nürnberg

Hinweis auf Adressenänderung:

- Aufgrund der Versetzung des VDB-Pressereferenten gilt jetzt folgende Anschrift vgl. (s. auch Impressum):
Dr. Ekkehard Henschke
Württembergische Landesbibliothek
Postfach 769
7000 Stuttgart 1

VDB-Neuaufnahmen:

- | | |
|----------------------|---|
| Frauke Bahlborg | UB der TU Berlin |
| Dr. Gerd Bracht | UB Bremen |
| Dr. Helmut Frühauf | FHS für Bibliotheks- und Dokumentationswesen in Köln (Ausbildung) |
| Beate Gresser | UB Erlangen |
| Dr. Uwe Kersting | UB Paderborn |
| Dr. Hannsjörg Kowark | UB Freiburg |

Dipl.-Ing. Joachim Marzahn	UB der TU Berlin
Dietrich Pannier	Bundesgerichtshof Karlsruhe
Dr. Albert Raffelt	UB Freiburg
Marianne Reessing-Fidorra	UB Duisburg
Werner von Schaper	Staatsbibliothek PK Berlin
Dr. Günther Schmigalle	Hess. Landes- und Hochschulbibliothek Darmstadt
Dipl.-Math. Alexander Simsont	UB Stuttgart
Dr. Ingo Toussaint	FHS für Bibliotheks- und Dokumentationswesen in Köln (Ausbildung)
Wolfgang Ulrich	UB Bremen
Christine Wagner	Württ. Landesbibliothek Stuttgart
Dr. Gunter Weiner	UB Ulm

VdDB:

Veränderungen:

Bayer, Margit	jetzt Bayer-John, Margit
Böhnke, Ulrike	jetzt Verdieck, Ulrike
Debus, Doris	früher Speyer, Pfälz. LB, jetzt Speyer, Landesarchiv
Ehrmann, Doris	früher Karlsruhe, UB jetzt Konstanz, UB
Gerber, Elisabeth	früher Dortmund, UB jetzt Essen, Rhein.-Westf. Elektrizitätswerk (REW) / Bibliothek
Gode, Sieglinde	früher Berlin, Kirchl. Hochsch./Bibliothek jetzt Hofgeismar, Evang. Predigerseminar/Bibliothek
Hartig, Gabriele	jetzt Wichmann, Gabriele
Hohls, Sabine	jetzt Sommer, Sabine
Kirchberg, Maria-Theresia	jetzt Kirchberg-Jeske, Maria-Theresia, früher Hannover, Niedersächs. LB, jetzt Essen, GHB
Krömmelbein, Ursula	jetzt Oldenburg, UB
Kuntze, Hildegard	Früher Wolfenbüttel, Herzog-August-Bibl. jetzt Kassel, GHB
Lühmann, Marianne	früher Hamburg, Hochschule d. BW / Bibliothek jetzt Erlangen, Siemens AG/Werkbibl.
Mayer, Renate	jetzt Eschenbach, Renate
Mühlbauer, Beate	früher Konstanz, UB jetzt Freiburg, UB
Pisch, Anita	jetzt Stein, Anita
Reckhard, Gabriele	jetzt Düsseldorf, Bibliotheksstelle d. Kulturinstitute

Schmüterlów, Christine von	jetzt Ledebur, Christine Freifrau von
Staack, Dorothee	jetzt Boeckh, Dorothee
Stark, Sabine	früher Karlsruhe, UB jetzt Karlsruhe, Staatl. Kunsthalle

Verstorben:

21. September 1981	Hirsch, Ilse-Maria, Essen
6. Oktober 1981	Wiederhold, Anneliese, Kassel
18. Oktober 1981	Pieper, Hermann, Mönchengladbach

Neue Mitglieder im VdDB

Bench, Bernhard	Hamburg, HWWA-Inst. f. Wirtschaftsforschung/Bibliothek
Brüggemann, Maria	Frankfurt a. M., DB (Ausbildung)
Ellinger, Sibylle	Bielefeld, UB
Heck, Angela	Frankfurt a. M., DB (Ausbildung)
Jäger-Weinbach, Dagmar	Worms, StB
Kegel, Christine	Hamburg, SuUB
König, Maria Elisabeth	Mainz, UB (Ausbildung)
Krupp-Knieriem, Ute	Hamburg, SuUB
Lange, Friederika	Hamburg, Bundesforschungsanstalt f. Forst- u. Holzwirtschaft / Bibliothek
Leister, Gisela	Frankfurt a. M., Inst. f. histor. Ethnologie d. Univ.
Müller, Karin	Altena, Landeskundl. Bibliothek
Remper, Annegret	Hamburg, SuUB
Scheuer, Sabine	Mainz, StB
Schmidt, Anna	Kaiserslautern, UB
Stantke, Ulrike	Braunschweig, Ökonom. Bibl. d. Inst. f. landwirtschaftl. Marktforschung b. FA1
Völker, Jutta	Frankfurt a. M., DB (Ausbildung)

Stellengesuch

Diplom-Bibliothekar (A 10) mit mehrjähriger Berufserfahrung sucht eine selbständige Tätigkeit in Benutzung oder Erwerbung. Norddeutschland und Raum Köln/Bonn bevorzugt. Angebote erbeten an den Redakteur (VdDB) – Anschrift s. unten.

Stellenangebot

Mainz – Institut für Europäische Geschichte, Abt. Abendländ. Religionsgeschichte:

Eine Bibliothekarin des mittleren Dienstes (BAT Vc) mit Erfahrung in bibliothekarischer Verwaltungsarbeit. Bewerbungen erbeten an: Direktor Prof. Dr. Peter Manns, Alte Universitätsstraße 19, 6500 Mainz.

Herausgeber: Verein der Diplom-Bibliothekare an wissenschaftlichen Bibliotheken e. V., 4630 Bochum 1

Druck: Holsten-Druckerei Klaus-Peter Rave, Sophienblatt 52a, 2300 Kiel 1

Redaktion – VDB: Dr. Ekkehard Henschke, Württembergische Landesbibliothek, Postfach 769, 7000 Stuttgart 1

Redaktion – VdDB: Horst Lüders, Schleswig-Holsteinische Landesbibliothek, Schloß, 2300 Kiel 1

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag beider Vereine enthalten. Redaktionsschluß für Rundschreiben 1982/1: 10. Jan. 1982. – 1982/2: 10. April 1982.